

Wenn Patienten in einer Individualvereinbarung auf Ansprüche gegen einen Arzt verzichten, können sie nicht nachträglich ihre Meinung ändern. Diese Vereinbarung ist nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf (Aktenzeichen: 8 U 206/01) bindend. Im konkreten Fall hatte eine Frau nach einer mißglückten Schönheits-Op bei einem niedergelassenen Chirurgen gegen Erstattung der Behandlungskosten und Übernahme der Kosten für die Nachbehandlung auf weitere Ansprüche verzichtet. Als die Nachbehandlung nicht in ihrem Sinne lief, verklagte sie den Arzt auf Schmerzensgeld. Das wies das Gericht ab.

**HINTERGRUND**

**Die Grünen und die Reform**

Der kleine Koalitionspartner der SPD hat bei künftigen Weichenstellungen für die Versorgung nichts zu sagen.

**GESUNDHEITSPOLITIK**

**Pflegeversicherung in der Krise**

Die Zahl der Pflegebedürftigen nimmt zu – wird die Pflegestufe I womöglich bald abgeschafft?

8

**Doppelt hält besser**



Eine Auffangorganisation für die KV Niedersachsen fordern die Delegierten. Dafür macht sich auch KV-Chef Gramsch stark.

10

**MEDIZIN**

**Knochenschwund bei Männern**

Männer verlieren im Alter etwa zwei Drittel so viel Knochenmasse wie Frauen. Eine Prophylaxe kann nötig sein.

12

**Frühsymptome von MS**

Erstsymptome bei Multipler Sklerose sind oft diskret. Eine gute Diagnostik eröffnet hier Therapie-Chancen.

13

**WIRTSCHAFT**

**Sofort zum Arbeitsamt**

Arzthelferinnen, die eine Kündigung erhalten haben, müssen ihre drohende Arbeitslosigkeit umgehend melden.

16

**PANORAMA**

**Ein Tag wie jeder andere?**

Jeder dritte Deutsche empfindet Freitag, den 13., als bedrohlich – der Aberglaube ist ein modernes Phänomen.

20

ÄRZTE-Verlagsge... h 20 02 51... 26091X... 51 02) 50 60... 51 02) 50 61 23... **Redaktion: ZB MED**... E-mail: info@aerztezeitung.de... Web: www.aerztezeitung.de... **Paßwort: arztonline**

**Vaskulären Komplikation**

Daten von nahezu 6000 Teilnehmern der Heart Protection Study

**OXFORD (ikr).** Nicht nur Patienten mit normalem Glukosestoffwechsel, die ein hohes Risiko für tödliche Koronar-Ereignisse haben, profitieren von einer lipid-senkenden Therapie. Auch bei Diabetikern wird die Rate schwerer vaskulärer Ereignisse durch einen Lipidsenker um etwa ein Viertel reduziert.

Das ist die Hauptbotschaft einer Substudie (Lancet 361, 2003, 2005) der bereits im vergangenen Jahr publizierten Heart Protection Study (Lancet 360, 2002, 7). 5963 Diabetiker mit oder ohne KHK oder nicht-koronarer arterieller Verschlusskrankheit sowie 14573 Nicht-Diabetiker mit arterieller Verschlusskrankheit erhielten fünf Jahre lang 40 mg Simvastatin täglich oder Placebo.

Bei den Diabetikern aus der Simvastatin-Gruppe gab es 601 und in der Placebo-Gruppe 748 erste schwere vaskuläre Ereignisse, das heißt ein größeres Koronarereignis (etwa einen nicht-tödlichen Myokardinfarkt), einen Schlaganfall oder eine Revaskularisation. Das bedeutet eine relative Risikoreduktion mit dem Lipidsenker

**Weniger schwere vaskuläre Ereignisse mit Statin-Therapie**

bei Diabetikern (n = 5963)

Simvastatin 20,2 %

Placebo 25,1 %

bei Nicht-Diabetikern (n = 14573)

Simvastatin 19,6 %

Placebo 25,2 %

Quelle: Lancet Grafik: ÄRZTE&ZEITUNG

**Durch Lipidsenkung profitieren Diabetiker ähnlich stark wie Nicht-Diabetiker mit hohem Ereignis-Risiko.**

Das bedeutet eine relative Risikoreduktion mit dem Lipidsenker

**Alternative zur vierten Hürde**

**BERLIN (HL).** Der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie hat vorgeschlagen, die Versorgungsforschung in Deutschland systematisch auszubauen. Statt eines Zentrums für Qualität sollte vielmehr ein Zentrum für Versorgungsforschung gebildet werden, das von Ärzten, Krankenkassen und Industrie gemeinsam getragen wird. Eine wichtige Aufgabe könne es sein, die Defizite im Kampf gegen Volkskrankheiten abzubauen. **Siehe Seite 6**

**PKV sichert Spitzen**

Rürup lehnt Einheits-Krankenver

**DRESDEN (iss).** Die Einführung einer Einheitsversicherung würde das Ende einer allen zugänglichen Spitzenmedizin bedeuten. Davon ist der Vorsitzende der Reformkommission für das Gesundheitswesen Professor Bert Rürup überzeugt. „Der Blick auf Länder mit einer Einheitsversicherung zeigt: Gerade dort gibt es eine Zweiklassen-Medizin“, sagte Rürup auf der Mitgliederversammlung des Verbands der privaten Krankenversicherung (PKV) in Dresden.

**Große Unzufriedenheit mit der**

Mitgliederbefragung der KV Rheinhessen fällt wenig schmei

**MAINZ (chb).** Die Mitglieder der KV Rheinhessen nehmen die KV mehr als Kontrollorgan denn als Interessenvertretung wahr und werfen ihr fehlende Kundenorientierung vor. Das hat eine von der KV selbst in Auftrag gegebene Studie der Universität Mannheim ergeben.

Insgesamt fällt die Untersuchung wenig schmeichelhaft für die KV und vor allem für ihren Vorstand aus. Zwar wurden die Mitarbeiter

der KV Rheinhessen von den Mitgliedern recht positiv beurteilt, doch vier von zehn Befragten hatten einen negativen oder gar schlechten Eindruck von der Vorstandsarbeit. Hausärzte schätzten dabei die Arbeit der KV deutlich positiver ein, als ihre fachärztlichen Kollegen. Das Umfrageergebnis führte bei den Betroffenen zu unterschiedlichen Reaktionen. KV-Chef Dr. Günter Gerhardt quittierte das Ergebnis auf der Vertreterversammlung mit den Worten:

um 22 betiker mit 25 Der die zu ne KHK Versche tierten Statin- 135 ers nisse, Das be redukti Nich Serum- gangsw 2426 P 116 m profitie den Be rapie w 27 Placebo mit so die Ris @ w me www.ae